

Protokoll der Generalversammlung vom Mittwoch, 15. Juni 2022, 18.00 bis 19.30 Uhr in der Villa Blumenhalde in Aarau.

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Der Präsident begrüsst 25 Mitglieder und eine Gästin. Die Neumitglieder Dominic Frey und Titus Meier werden speziell begrüsst. Entschuldigungen: Martin Pitschi (Malans), Georg Matter, Marc Griesshammer, Regula Frei-Stolba, Ruedi Künzli, Trudi Nüsperli, Ursula Schmid, Walter Jungi, Heinrich Nidecker, Hans Nauer.

2. Wahl des Protokollführers

Dominik Sauerländer wird einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der GV 2021

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

4. Jahresbericht 2021/22 des Präsidenten

«So ein Jahresbericht ist ja immer ein bisschen eine verschobene Sache: Es gilt zu rapportieren über ein Jahr, das bereits ein halbes Jahr zurückliegt und von neuen Aktualitäten überdeckt worden ist. Diesmal ist dieses Phänomen noch ausgeprägter: Pandemiebedingt haben wir unsere Jahresversammlung 2021 vom Juni auf Ende Oktober verschoben. Eigentlich hätten wir da über das Jahr 2020 erzählen müssen. Doch dieses hat in der Gesellschaft praktisch nicht stattgefunden – Corona hat fast alle geplanten Aktivitäten hinweggespült. Dafür konnten wir letzten Oktober bereits über fast das ganze Jahr 2021 berichten – es war ja ein wichtiges, ein Jubeljahr im Zeichen von „250 Jahre Heinrich Zschokke“. Sie erinnern sich vielleicht: Am 28. Oktober hat in diesem Raum der gesamte Vorstand, aufgeteilt in 6 Kapitel (analog zu den 6 Vorstandsmitgliedern) und untermalt durch an die Wand projizierte Bilder das Jubiläumsjahr Revue passieren lassen. Das können und wollen wir jetzt nicht einfach wiederholen. Dies wird also ein Jahresbericht der etwas anderen Art.

Ich möchte ihn in 3 Kapitel unterteilen. Zunächst möchte ich trotzdem nochmals kurz ans Jubiläumsjahr erinnern: Was hat es der „Sache Heinrich Zschokke“ und unserer Gesellschaft gebracht? Sodann möchte ich eine kurze Bilanz ziehen über meine 6 Präsidiumsahre: Was haben wir im Vorstand erreicht und was nicht? Und schliesslich möchte ich Ihnen kurz die Phase des Übergangs von der alten zur neuen Ära der HZG schildern. Sie war geprägt von Hoffen und Bangen: Gelingt der Neustart? Eine veritable emotionale Achterbahnfahrt!

Zum Jubiläumsjahr. Haken wir zuerst schnell die Minuspunkte ab. Sie liegen auf der Hand: Die Pandemie hat die Planung ungemein erschwert, zwang uns zu Verschiebungen und Absagen und reduzierte, als schliesslich einiges wieder möglich war, den Kreis der

Teilnehmenden. Doch die Pluspunkte dominieren bei weitem: Es gelang, das Phänomen Heinrich Zschokke ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Mehrere Medien, darunter auch national verbreitete wie die NZZ oder das Fernsehen SRF, widmeten sich unserem Namensgeber und dem Jubiläumsjahr. Auch wenn es meist nicht erwähnt wurde, dürfen wir unbescheiden feststellen: Das war unser Verdienst! Wir haben die Redaktionen zu überzeugen versucht, dass sich ein Bericht lohnt. Dass wir in mehreren Fällen damit Erfolg hatten, ist nicht selbstverständlich. Ich weiss aus eigener Berufserfahrung: Meistens dominiert auf den Redaktionen die Haltung: Wir wissen selber, was wichtig ist und was nicht und brauchen dazu keine Aufforderungen.... Angeregt haben wir übrigens auch den Film von Matthias und Adrian Zschokke über ihren Urururgrossvater Heinrich. Er hat pandemiebedingt Verspätung, wird aber im kommenden Jahr für Furore sorgen.

Zu den Pluspunkten gehören aber auch etliche Veranstaltungen. Die auffälligste war die grosse Jubiläumsfeier vom 25. September im Grossratsaal zu Aarau. Ebenso wichtig für den Zschokke-Geist in Aarau und Umgebung waren eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen, organisiert zumeist von unserem Vorstandsmitglied Marianne Blattner, unterstützt von Werner Ort. Ein Minuspunkt noch: Das Zschokke-Gedenken war ausgeprägt Aarau-zentriert. Doch Heinrich hat ja auch in anderen Kantonen und Regionen Spuren hinterlassen. Unseren Bemühungen, andernorts Gedenkveranstaltungen anzuregen, sind weitgehend erfolglos geblieben.

Zum zweiten Kapitel. Heute geht in unserer Gesellschaft quasi die zweite Ära zu Ende. Die erste, nennen wir sie die Ära Thomas Pfisterer, dauerte von 2000 bis 2013 und gipfelte in der Herausgabe der grossen Zschokke-Biografie von Werner Ort. Die zweite, nennen wir sie die Ära Fahr- und Sauerländer, dauerte von 2013 bis 2022. In den ersten drei Jahren versah Dominik Dauerländer das Präsidium, 2016 ging es an mich über. Nach der erfolgreichen Beendigung der Phase Biografie bedurfte es neuer Zielsetzungen, auf welche sich die Gesellschaft fokussieren konnte. Wir haben hauptsächlich deren zwei bestimmt. Erstens: Wir widmeten uns im Sinne von Heinrich Zschokke der politischen Bildung im Kanton und im Land. Dabei konnten wir einige Erfolge verbuchen. Wir haben uns zum Beispiel an der Vernehmlassung zur aargauischen Adaption des Lehrplans 21 beteiligt und eine stärkere Gewichtung der politischen Bildung gefordert. Oder wir haben zusammen mit dem ZDA ein Podium zur politischen Bildung mit prominenter Besetzung durchgeführt. Wir stiessen aber auch an Grenzen: Es braucht unendlich viel Geduld und ebenso viel Fachkompetenz, um in diesem Gebiet zu einem wichtigen Player aufzusteigen. Alle in diesem Land rufen nach mehr politischer Bildung, doch niemand koordiniert die Bemühungen.

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit war die Organisation des Jubiläumsjahres zum 250. Geburtstag von Heinrich Zschokke. Die Vorbereitungen begannen lange vor dem magischen Datum 22. März 2021. Ich habe über dieses Jahr bereits in meinem ersten Kapitel rapportiert.

Für mich persönlich waren die 9 Jahre im Vorstand und die 6 Jahre im Präsidium eine spannende, lehrreiche, zumeist erfreuliche Zeit. Die Kombination von Familiengeschichte – meine Grossmutter väterlicherseits war die Enkelin von Olivier und die Urenkelin von Heinrich Zschokke – mit der allgemeinen Geschichte, der Kantons- und der Schweizer Geschichte, übt auf mich eine grosse Faszination aus. Ich habe das zuvor schon erlebt mit einem anderen Vorfahren, mit Sebastian Fahrländer, dem Gründer und Präsidenten des selbstständigen Kantons Fricktal anno 1802. Meine beiden Urururgrossväter wirkten zur selben Zeit und kannten sich wohl aus ihrer gemeinsamen Tätigkeit im Aargauer Grossen Rat.

Besonders gern werde ich mich an die freundschaftliche Zusammenarbeit im sechsköpfigen Vorstand erinnern. Ich bin ein Teamplayer, kein Einzelkämpfer, ich habe das Amt unter dieser Voraussetzung der Teamarbeit übernommen und meine 5 Mitkämpfer/innen haben mich nie enttäuscht. Ich möchte ihnen bereits an dieser Stelle ganz herzlich für ihr grosses

Engagement und ihre grosse Unterstützung danken. Mehr dazu, zu den Demissionären und zu den Weitermachenden, dann beim Traktandum 7, Verabschiedungen und Wahlen.

Damit noch schnell zu meinem dritten Kapitel, zu den letzten Monaten, zum Übergang von der bisherigen zu einer neuen, zur dritten Ära der HZG. Sie erinnern sich vielleicht: Der Vorstand hat an der letztjährigen GV und auch im Jahresendbrief vom Dezember recht pessimistische Töne angeschlagen. Wir standen vor einem Vierfach-Rücktritt im Vorstand, wir sahen die Notwendigkeit einer thematischen Neuorientierung, die ein neuer Vorstand in Angriff nehmen sollte – doch wir sahen diesen „neuen“ Vorstand nicht. Weder ein Aufruf an alle Vereinsmitglieder noch persönliche Gespräche, vor allem mit jüngeren Mitgliedern, führten zum Erfolg. Schon geisterte das Gespenst der Vereinsauflösung durch unsere Köpfe. Wir suchten nach Partnern, prüften den Zusammenschluss mit der „Standortförderung Region Aarau“. Doch diese Partnerschaft hätte faktisch das Verschwinden unseres Vereins zur Folge gehabt, lediglich das Label „Heinrich Zschokke“ hätte weitergelebt und wäre vermarktet worden.

Die Wende führte schliesslich der Initiant und Gründungspräsident Thomas Pfisterer herbei. 22 Jahre nachdem er der Gesellschaft ins Leben geholfen hatte, verhalf er ihr sozusagen zu einem dritten Leben. Der Vorstand hatte sich nicht getraut, jene Leute anzusprechen, die bereits stark engagiert sind, belastet mit Aufgaben und Ämtern und im Kanton bekannt. Doch Thomas sagte uns: „Das sind die Leaderfiguren, die anpacken und sich engagieren, die ein grosses Netzwerk haben, genau die braucht die HZG. Und wenn Ihr sie in der heutigen Mitgliederliste nicht findet, müsst Ihr sie auch ausserhalb suchen.“ Thomas belies es aber nicht bei diesem Weckruf, sondern engagierte sich stark bei der Suche in seinem Netzwerk. Dafür, Thomas, gebührt Dir der Dank des Vorstandes und der gesamten Gesellschaft.

Wir sind heute in der Lage, Ihnen, liebe Mitglieder, vier neue Kräfte für den Vorstand und einen neuen Präsidenten vorzuschlagen, ebenso eine neue Revisorin, alles hochengagierte, hoch motivierte Leute. Auch hier gilt: Mehr dazu dann unter dem Traktandum 7.

Was die thematische Neuausrichtung betrifft, soll sie nicht der alte Vorstand definieren, sondern der neue. Diskutiert haben wir indessen Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau und/oder der Stadt Aarau und/oder dem ZDA – dies unter dem Stichwort der institutionellen Verankerung, des Anbindens der HZG an Politik und Gesellschaft. Deshalb hat es unter den Vorstandsmitgliedern, die Sie hoffentlich in ein paar Minuten wählen werden, auch Politikerinnen und Politiker. Bisher waren wir ja eher ein privater Verein. Vielleicht liegt die Zukunft der HZG tatsächlich in einer solchen Öffnung und Andockung.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, liebe Mitglieder, herzlich für Ihre Treue zur HZG. Sie sind ja der harte Kern, Sie haben stets Interesse gezeigt, damit steht und fällt die Existenzberechtigung einer Gesellschaft wie der unseren.»

Der Bericht wird einstimmig angenommen.

5. Rechnung 2021, Revisionsbericht, Entlastung des Vorstandes

Das Kapital hat wegen dem Jubiläumsjahr abgenommen. In Abwesenheit des Revisors verliest die Kassierin den Revisionsbericht, der die Annahme der Rechnung empfiehlt. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt mit Dank an Katharina Willi und die Zuständigen des Müllerhauses. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Budget 2022

Das Budget ist einfach ausgefallen. Offen ist noch die Schlussrechnung für den Grabstein von Nanny Zschokke-Nüsperli. Die Hälfte der Gesamtkosten wird die Gesellschaft übernehmen, die andere Hälfte bezahlen Susanne Mangold und Dominik Sauerländer.

7. Verabschiedung und Wahlen Vorstand und Revisionsstelle

Der Präsident, drei Vorstandsmitglieder und der Revisor treten zurück. Sie werden verabschiedet:

Würdigung Andrea Voellmin: Sie war 22 Jahre im Vorstand, als Staatsarchivarin ist sie die Sachwalterin des Zschokke-Nachlasses und war die fachliche Beraterin in Sachen Quellenedition und Grundlagenforschung.

Würdigung Dominik Sauerländer: Er war ganz von Anfang an im Vorstand, Urururenkel des Zschokke-Verlegers. Vor 9 Jahren Präsident geworden, nach 3 Jahren Abgabe Präsidium und Führen des Protokolls und Website.

Würdigung Katharina Willi: Sie war als Juristin das rechtliche Gewissen, kümmerte sich um die Kasse und um den Kontakt zur Zschokke-Stiftung, ihr inhaltliches Dossier war die politische Bildung. Sie erklärt sich bereit, das Amt der Revisorin zu übernehmen.

Würdigung Hans Nauer: Text digital von Katharina. War Revisor seit Gründung der Gesellschaft, genaue und wohlwollende Prüfung, Interesse ging weit über die Prüfung hinaus, sorgte für Verständnis und Unterstützung zu Zschokke-Anliegen bei der NAB.

Hans Fahrländer: Er trat 2013 in den Vorstand ein und wurde 2016 zum Präsidenten gewählt. Er begründete zusammen mit Katharina Willi das Engagement für Politische Bildung für die Jugend und damit für die Erhaltung von Zschokkes Vermächtnis für die Gegenwart.

Wegpunkte: Heinrich Zschokke soll mehr präsent sein (2017), Mitgliederratsanlass zur Politischen Bildung, Podium zur Politischen Bildung im Januar 2019, leider ohne Resultate in der Zusammenarbeit mit dem ZDA. Er lancierte auch die Idee des Zschokke-Films, die im Vorstand zuerst diskutiert wurde. 2021 Jubiläumsjahr, 2022 Nachfolgeregelung. Gelobt werden seine fachliche und persönliche Kompetenz und seine teamorientierte Führung.

Marianne Blattner und Werner Ort werden für ihren grossen Einsatz ebenfalls gewürdigt.

Es stellen sich somit zwei alte und vier neue Mitglieder zur Wahl. Sie stellen sich kurz vor:

Dominic Frey: Rechtsanwalt und Dozent an der FHNW. Seit 16 Jahren Anwalt in Aarau im Büro mit Roger Baumberger, seit 15 Jahren im Vorstand der Historischen Gesellschaft Aargau. Er kandidiert für das Präsidium aus Interesse an Geschichte, aus familiären Gründen (Frey und Bally) und aus Interesse an Familiengeschichte und dem Einfluss von bedeutenden Persönlichkeiten auf die Geschichte. Zschokke ist für ihn nach wie vor relevant. Sein Weiterleben muss gesichert werden.

Titus Meier: Historiker und Bezirkslehrer, Co-Autor von Zeitgeschichte Aargau und FDP-Grossrat, dazu im Moment Präsident der grossrätlichen Kommission BKS. Er hat besonderes Interesse an Politischer Bildung (3. Klasse Oberstufe hat eine Stunde pro Woche politische Bildung). Er hat keine Anknüpfung an Stammbaum Zschokke, eventuell aber über Nüsperli doch.

Lukas Pfisterer: Urururenkel von Heinrich Zschokke, Sohn von Thomas Pfisterer, FDP-Grossrat und Vizepräsident des Grossen Rates. Er ist natürlich familiär zschokkeanisch geprägt und hatte auch als Stadtrat Kontakt mit von Zschokke initiierten Institutionen. Zschokke hat ab

1815 als Grossrat das Parlament als oberste Staatsgewalt etabliert. 2028 wird das Grossratsgebäude 200 Jahre alt, auch hier hatte Heinrich Zschokke mitgewirkt.

Janine Glarner: sie kann leider nicht anwesend sein, weil sie zeitgleich als Gemeindepräsidentin die Gemeindeversammlung von Möriken-Wildegg leiten muss. Sie ist ebenfalls FDP-Grossrätin und hat sich ausserordentlich für politische Bildung eingesetzt. Sie ist Historikerin und Wirtschaftswissenschaftlerin und führt ein eigenes Büro für Kommunikation.

Wahlprotokoll: Marianne Blattner und Werner Ort werden als Bisherige einstimmig wieder gewählt. Die neuen Mitglieder werden einzeln jeweils einstimmig gewählt. Als Präsident wird Dominic Frey einstimmig gewählt. Als neue Revisorin wird Katharina Willi einstimmig gewählt.

Ein Jahresprogramm gibt es noch nicht, der neue Vorstand entscheidet dann darüber. 2023 kommt aber hoffentlich die Premiere des Zschokke-Filmes, weiter stehen die nächsten Jubiläen und Gedenkjahre an.

8. Optional: Änderung der Statuten im Punkt „minimale Grösse des Vorstandes“

Das Traktandum wird nicht gebraucht, der neue Vorstand ist gleich gross wie der alte.

9. Verschiedenes und Umfrage

Zschokke Film: er ist noch nicht so weit, vor allem wegen Problemen in der Geldbeschaffung, Durch die Kooperation mit SF DRS hat sich die Lage entspannt.

Rainer Lüscher: Er freut sich über das Weiterleben der Gesellschaft. Als Vorstandsmitglied der NHG freut er sich besonders über die Weiterführung der konstruktiven Zusammenarbeit.

Der Präsident dankt Rainer Lüscher für seine Initiative zum Weiterleben der Gesellschaft.

Ende des offiziellen Teils, danach gemeinsames Nachtessen im Restaurant Weinberg.

Für das Protokoll: Dominik Sauerländer, 17.6.2022